

Brief an die ehemaligen Ettaler Schüler, die durch Ettal geschädigt wurden

Wie Sie der Presse entnommen haben, gibt es nach einem Jahr nun greifbare Fortschritte in der Konzeption zur Aufarbeitung der Ettaler Vergangenheit. Daher wenden wir uns als Verein an alle, die durch Ettal geschädigt wurden.

Wir sind eine Gruppe von ca. 22 Leuten, die sich zu einem Verein zusammengeschlossen haben. In Summe haben wir Zugang zu über 60 geschädigten Ehemaligen, mit denen wir in Diskussion sind oder die unsere Diskussionen verfolgen. Die Vorstände und viele Aktive sind aus den jeweils fünften Klassen der Jahrgänge 72 bis 76. Die Aktiven stammen aus der Zeitspanne von 50 bis 97.

Das vergangene Jahr war für uns alle mit großen Anspannungen verbunden. Unsere Familien wurden emotional und zeitlich stark belastet. Im Besonderen erlebten unsere Lebenspartner, dass die schon vor Jahren geführten Gespräche über Verletzungen wieder aufgeflammt sind. Die Wut und auch die Hilflosigkeit sind bei vielen von uns wieder da und lassen sich nur schwer kanalisieren. Ettal stand oder steht somit über viele Monate dominant im Mittelpunkt unseres Familienlebens. Unsere Eltern wissen nicht so recht, ob sie mitschuld sind oder betrogen wurden und wie sie mit uns darüber reden können. Einige, insbesondere Missbrauchsoffer, haben sich noch nie mit ihren Partnern über die Vergangenheit unterhalten. Viele, die wir auch kennen, haben aus Selbstschutz keinen Kontakt zu uns gesucht. Die Diskussion im XING Forum im April / Mai hat die Ehemaligen weit auseinander getrieben und die Opfer abgeschreckt.

Etlichen wurde im Laufe des Jahres klar, dass Ettal ihren persönlichen Lebensweg sehr negativ beeinflusst hat. Nach einem „Versagen“ in Ettal konnten oftmals schulische Abschlüsse nicht erreicht werden, Partnerschaften kamen aufgrund der Missbrauchserfahrung nicht zustande oder wurden durch Schwierigkeiten im Sexualleben beeinträchtigt, die Einordnung in privaten und beruflichen Gruppen gestaltete sich schwierig. Die persönliche Lebensqualität im Sinne „Freude erleben“ wurde nachhaltig negativ beeinflusst.

Das Ziel für uns als Verein ist nun, dass möglichst viele von Ihnen mit Ettal abschließen können. Ziel ist es NICHT, dass alle gerne nach Ettal kommen oder eine Internatserziehung gut heißen.

Aus eigener Erfahrung können wir sagen, dass es hilfreich ist, alte Bilder im Kopf durch neue zu ersetzen, d.h. den Ort der Vergangenheit zu besuchen, die Gänsehaut aushalten, neue Eindrücke und Bilder aufnehmen und somit den Horror aus dem Kopf entfernen.

Die Gespräche mit uns haben die Klosterleitung an ihre Grenzen geführt, die mit Hilfe des miteinander geführten Mediationsprozesses und der Unterstützung von Herrn Prof. Jentsch überwunden wurden. Wir sind als Verhandlungspartner auf Augenhöhe akzeptiert und Gespräche mit der Klosterleitung erfordern kein Ein- oder Unterordnen in das Ettaler System. Wir hatten vor einem Jahr nicht vermutet, dass eine so intensive Konfrontation notwendig sein würde.

Gleichwohl geht es bei dem, was wir wollen, um moralische und nicht rechtliche Ansprüche. Die Rechtsanwaltskanzlei Dr. Lang & Kollegen, die uns ein Jahr sehr aktiv durch strategische Beratung und Medienbetreuung und viele Einzelgespräche unterstützt hat, schließt daher zum 12.03.11 ihre Tätigkeit ab.

Das Sieben-Punkte-Programm des Klosters begrüßen wir: Es enthält unsere wesentlichen Forderungen:

- Beauftragung des ipp mit einer sozialwissenschaftlichen Studie: „Warum ist das passiert, obwohl es keiner wollte“: Qualitative Studie. Mechanismen verstehen, um Prävention zu erreichen. z.B. interessiert uns weniger, warum etliche Mönche teils öffentlich übermäßig geprügelt haben, sondern warum sie keiner daran gehindert hat. Herr Strauß vom ipp wird mit uns im größerem Kreis am 22.03. das Angebot vor dem finalen Start durchsprechen.
- Zeichen tätiger Reue: Fond mit mindestens 500.000 €
"Ein unabhängiges und neutrales Kuratorium aus drei Personen ... wird – analog etwa zur Klasnic-Kommission in Österreich – objektive und transparente Kriterien entwickeln.“

Uns ist wichtig, dass das in der Klasnic-Kommission erprobte Schema, das körperliche und psychische Gewalt sowie sexuellen Missbrauch berücksichtigt, als Referenz für die Entschädigungsabwicklung verwendet wird, damit nicht jede Einzelheit ausgehandelt werden muss.

- Kontakt zu Altettalern: "Wir [das Kloster] sehen es als unserer Verpflichtung an, den Kontakt zu den Ehemaligen auf neue Beine zu stellen".

Dies ist auch eine wesentliche Forderung von uns, da aufgrund der oben genannten Xing-Diskussionen und der nachfolgend von uns nicht wahrnehmbaren Solidarität nicht geschädigter Altettaler aktiv gehandelt werden muss, die Gräben wieder zu verfüllen.

- Begegnungsstätte oder Gedenkraum vor Ort in Ettal im Internat, damit die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät. Damit erfolgt auch ein erlebbares Schuldanerkenntnis, das wir für notwendig halten.
- Therapien: Seit Mitte vergangen Jahres bietet das Kloster an, Therapien aus der Vergangenheit mit 1.000 € pauschal abzugelten und aktuelle Therapien mit 5.000 € zu unterstützen.

Eine Therapie macht man nicht eben mal. Hier bieten wir einen Erfahrungsaustausch an, was kann erreicht werden, wer hat welche Erfahrungen. Was ist eine probatorische Sitzung.... Derzeit wird das Angebot sehr schwach angenommen, obwohl der Bedarf bei einigen erkennbar ist.

- Bericht von Herrn Prof. Jentsch. Bisher kennen wir auch nur die Kurzfassung, die veröffentlicht ist. Als Verein haben wir auch noch nicht offiziell inhaltlich Stellung bezogen. Aus der internen Diskussion ist ersichtlich, dass wir zu einigen Inhalten unsere Sichtweise im direkten Gespräch mit Herrn Prof. Jentsch zusteuern werden.

Auf unserer Homepage haben wir einen Newsletter eingerichtet, in den sich alle Opfer und Nichtopfer eintragen mögen, die sich für den Fortschritt der Aufarbeitung interessieren. Dieser ist zu erreichen unter: <http://news.ettaler-missbrauchsopfer.de>. Das Kloster und wir werden über diesen Newsletter ca. alle zwei Monate oder bei speziellen Anlässen über den Fortschritt informieren.

Über <http://ettaler-missbrauchsopfer.de> user: „...“ pw: „...“ können Sie in den geschützten Bereich hineinkommen, um dort unter „Hilfskonzept“ weitere Details zu erfahren. (Passwort anfordern)

Mit freundlichen Grüßen

Robert Köhler
Andreas Scheermann
Clemens Müller